

## Trennung

# Vaterrolle

*von Helga Marsoner Wwe.  
Oberhofer, St. Walburg*

Herr Peter Bozzetta, endlich mal ein Mann, der es wagt, Frau Dr. Julia Unterberger mit höflicher Nachsicht einzudämpfen. Mit Ihrem fast männerfeindlichen Verhalten, liebe Frau Unterberger, können Sie oft nicht ermessen, wie verwirrend und schmerzlich die Situation der in Trennung lebenden Paare, ja sehr häufig für Männer sein kann. Es gibt viele Fälle, wo man in egoistischer Weise versucht, den Vätern durch scheinheilige Ausreden das Besuchsrecht zu verweigern. Dies ist lieblos und zuweilen recht boshaft und kann den betroffenen Kinderseelen nicht wiedergutzumachende Wunden zufügen. Es täte deshalb gut, sich auch der männlichen Probleme anzunehmen und ihnen in ihren oft schweren Konfrontationen zur Seite zu stehen. Als Rechtsanwältin könnten Sie mit Hilfe und Stütze dazu beisteuern, um Ehescheidungen zu verhindern. Unsere Vorfahren hatten sicher auch ihre Lebensprobleme, haben dazu gestanden und sie mit Respekt und Liebe gelöst. Deswegen wäre unserer und unseren jungen Generationen mehr Durchhaltevermögen, Liebe, gegenseitige Achtung bei Lösungsproblemen zu empfehlen. Würde das Zitat „Was Gott verbunden, darf der Mensch nicht trennen“ mehr Beachtung finden, würden viel Leid und viele Tränen versagt bleiben.